

Neues vom Büchertisch.

Karl May: „Erzgebirgische Dorfgeschichten“. I. Bd. geb. 4 Mk., geh. 3 Mk. Verlag Friedrich Ernst Fehsenfeld, Freiburg.) Es sind die Erstlingswerke des bekannten Jugendschriftstellers. Als er sie schrieb, wählte er sich noch nicht überseeische und exotische Stoffe zu seinen literarischen Arbeiten. In zu Herzen gehender, reizvoller Weise schildert er hier [?] ein deutsches Dorfleben. Die Romanskizzen sind packend charakterisiert und an der überraschenden oder wechselvollen reichen Handlung erkennt man den in seinen späteren Werken ausgereiften Meister phantastischer Sensationen. – Von demselben Verfasser und im gleichen Verlag erschienen: **„Reiseerzählungen“**; neue illustr. Ausg. Bd. 1 und 2, je 4 Mk. geh., 5 Mk. geb., oder in Lieferungen à 40 Pfg. Karl May ist zuerst durch seine „Indianergeschichten“ beliebt geworden. In diesen „Reiseerzählungen“ zeigt er sich auch als ein ebenso fesselnder, wie belehrender Schilderer des Orients. Abenteuer, die nicht nur der Knabe, sondern auch der Erwachsene gern lesen wird, werden mit Frische und Humor erzählt. Dabei weiß May eine Fülle von unterrichtendem Material über Land und Leute in den Gang der Handlung einzuflechten. Besonders der jugendlichen Phantasie werden die von namhaften jüngeren Künstlern entworfenen Illustrationen als belehrens-werte[?] Zugabe erscheinen.

Aus: Würzburger General-Anzeiger, Würzburg. 28.03.1908. (Teilweise unleserlich!)

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018